Individuelle und barrierefreie Raumgestaltung

Pop Up Box mit innovativem Raumkonzept

Stuttgarter Architekturbüro DITTEL | ARCHITEKTEN entwickelt neuartiges mobiles Raumkonzept.

Die Pop Up Box des Architekturbüros DITTEL | ARCHITEKTEN aus Stuttgart greift die Idee des temporären Verkaufes auf und bietet Händlern und Ausstellern eine wandelbare Präsentationsfläche. Die in Form eines Kubus realisierte Box ist ein in sich geschlossenes multifunktionales System. Zu sehen sind zwei der Pop Up Boxen in dem Stuttgarter Einkaufszentrum Gerber. Weitere Anfragen bezüglich individuell gestalteten Pop Up Boxen sind bereits eingetroffen.

Die Idee der mobilen Verkaufsflächen entwickelte sich aus den Wünschen des Auftraggebers. Gefragt war ein Konzept, das die Ladenstraße des Einkaufzentrums belebt und sich sinnhaft in das Erscheinungsbild einfügt.

Der temporäre Bezug von städtischen Leerflächen durch internationale Marken oder lokale Betreiber ist aktuell ein großes Thema im Einzelhandel. „Das Ziel unserer Pop Up Box ist es, jeder Marke einen hochwertigen und wandelbaren Verkaufsrahmen zu bieten", so Frank Dittel, Geschäftsführer des Architekturbüros. Das Prinzip funktioniere in jedem Umfeld. In einem Einkaufszentrum entstehe eine spannende Raum-in-Raum-Situation, ein Zusammenspiel von bestehenden Shops und der sich ständig wandelnden Bespielung der Pop Up Box. Auf Ebene der Gestaltung waren zwei Aspekte wichtig. Zum einen nimmt das Design Bezug auf die Architektursprache des übergeordneten Raumes. Gleichzeitig wird die Gestaltung einer Vielfalt an Präsentationsinhalten gerecht.

Das Kernmerkmal der Pop Up Box ist ihre Variabilität und Flexibilität hinsichtlich Raum, Zeit und Nutzung. Besonders

wichtig war den Architekten, dass die Box in sich selbst funktioniert. Sie besteht aus vier Einzelelementen, die in geschlossener Form auf einer Fläche von neun Quadratmetern zusammenkommen. Bei Ladenschluss werden die Inhalte in diesem kompakten Zustand geschützt. Mit Lochblech ausgestattete Zwischenräume gewähren ausschnitthafte Einblicke in den Innenraum. In offenem Zustand hat der jeweilige Betreiber der Box Gestaltungsfreiheit. Dank integriertem Hubsystem kann er die Einzelelemente frei bewegen und die Größe der Verkaufsfläche bestimmen. Das flexible Ladenbausystem auf der Innenseite der Elemente ermöglicht die individuelle Anbringung von Warenträgern. Für die digitale Präsentation stehen zwei Monitore an den Außenwänden zur Verfügung. Am Deckenkranz der Box können mit einem Klicksystem Scheinwerfer angebracht werden. Die Stromzufuhr erfolgt über Bodentanks, integrierte Akkus werden über Nacht geladen. Der autonome Charakter der Box wird konsequent umgesetzt.

Die Materialität und Farbwahl spielt mit Verbundenheit und Gegensatz. Edles Nussbaumholz in der Boxverkleidung spricht für Wertigkeit und Natürlichkeit. Der dunkle Braunton kontrastiert mit den hellen Natursteinfliesen des Gerbers und den Innenflächen der Box. Der helle Beton dieser Flächen steht für sich, ist modern und gleichzeitig zurückhaltend genug um den Produkten einen neutralen Präsentationshintergrund zu bieten. Das Muster der schwarzen Lochblech-Einsätze greift das Gerber-Logo auf und nimmt damit Bezug auf das Einkaufszentrum. Im Rahmen ihres übergeordneten Innenraumkonzeptes entwickelten DITTEL | ARCHITEKTEN neben den Pop Up Boxen ein Möblierungs- und Grünpflanzenkonzept, das ebenfalls zum einjährigen Jubiläum des Gerbers realisiert wird. Zwei lange Tafeln mit individueller Bestuhlung bilden einen Food Corner und unterstützen das gemeinsame Essen und Verweilen. Das Pflanzenkonzept schafft Atmosphäre. In der Material- und Farbauswahl findet sich der Bezug zur Pop Up Box: Nussbaumholz und schwarzes Blech.

Der Food Corner nimmt gestalterisch Bezug auf die Pop Up Box

Flexibles Ladenbausystem für Produkte und Ausstellungen

„Abwechslung und Erlebnis sind wichtige Schlüsselpunkte“

Ein STYLE GUIDE-Gepräch mit Frank Dittel zum Thema „mobiler Pop Up Store“.

STYLE GUIDE: Welche(s) Grundkonzept/ Grundidee steckt hinter Ihrer neu entwickelten Pop Up Box?

Frank Dittel: Die Pop Up Box ist ein multifunktionales in sich geschlossenes System, das die Idee der temporären Präsentation von Produkten aufgreift und ihr einen neuen Raum gibt: Die Box ist mobil, reversibel, abschließbar und barrierefrei. Für wechselnde Händler angedacht, ist die Pop Up Box flexibel nutzbar. Der jeweilige Nutzer kann einen beliebigen Verkaufsraum entwickeln und mittels variablem Ladenbausystem Waren legen, hängen, stellen. In geschlossenem Zustand wird die Ware geschützt. Die Materialität nimmt Bezug auf die Umgebung und wird in ihrer Schlichtheit einer Vielzahl an Inhalten gerecht: Hochwertiges Nussbaumholz, helles Betonimitat und schwarz gepulvertes Lochblech.

STYLE GUIDE: An wen richtet sich das Angebot bzw. welche Art von Händler interessiert sich bisher für diese von Ihnen konzipierte Möglichkeit des temporären Verkaufens?

Dittel: Aktuell stehen die Pop Up Boxen im Einkaufszentrum. Wir können uns den Einsatz auch in öffentlichen Gebäuden für temporäre Ausstellungen oder im Messebau sehr gut vorstellen. Genutzt werden die Verkaufsflächen zur Zeit von zwei Einzelhändlern, die mit dieser Art der Präsentation ihre Marke bekannter machen: Ein Fahrradhändler mit individuellen hochwertigen Fahrrädern und ein neues Label, das Holzbrillen und -uhren herstellt.

STYLE GUIDE: Es heißt, die Pop Up Boxen können individuell gestaltet bzw. an die Wünsche des jeweiligen Auftraggebers angepasst werden. Welche Anpassungen sind da möglich bzw. werden nachgefragt?

Dittel: So wie die aktuellen Pop Up Boxen hinsichtlich Materialität, Nutzung und Größe auf das Einkaufszentrum abgestimmt sind, gehen wir bei der Entwicklung weiterer Pop Up Boxen auf die jeweilige Umgebung und die damit einhergehenden Anforderungen sowie Wünsche des Kunden ein. Hülle und Kern können in jeder denkbaren Oberfläche und Farbigkeit ausgeführt werden, das Erscheinungsbild von clean zu trendig variieren; es kann sich zurücknehmen oder herausstechen. Zudem ist eine Variante mit zusätzlichen Modulen angedacht, sodass die Box in unterschiedlichen Größen ausgeführt wird.

STYLE GUIDE: Was war für Sie als Architekt(en) die größte Herausforderung bei der Umsetzung dieses Projekts?

Dittel: Die größte Herausforderung waren die technischen Feinheiten optimal zu lösen. Erstens: Ein geeignetes Hubsystem zur Verschiebung der Elemente. Zweitens: Die Stromversorgung. Über den Bodentank des Einkaufszentrums erfolgt die Stromzufuhr des Hauptelements. Nachts, in geschlossenem Zustand, werden die Akkus in den Einzelelementen geladen. So ist die Beleuchtung sowie die Bespielung des Monitors tagsüber möglich, ohne dass die Einzelelemente verbunden sein müssen. Und drittens: Die Standfestigkeit der Einzelelemente gewährleisten.

STYLE GUIDE: Werden derartige temporäre Verkaufsflächen in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen? Wenn ja, warum? Wie ist diesbezügliche Ihre persönliche Einschätzung?

Dittel: Aus unserer Sicht definitiv ja. Durch das zunehmende Marktsegment des Onlineshoppings, muss das konventionelle Einkaufen Mittel finden, um damit konkurrieren zu können. Abwechslung und Erlebnis sind hier wichtige Schlüsselpunkte. Zudem bietet das Konzept eine Plattform für junge Start-Up's, die ihre Marktfähigkeit und Zielgruppen testen wollen.

Interview: Philipp Knab